

Nachrichten

Nr. 245 Freitag, den 22. Oktober 1937 Preis 10 Kop.

ORGAN DES GEBIETS-KOMITEES DER KP(B)SU UND DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES DER AUTONOMEN SOZIALISTISCHEN SOWJETREPUBLIK DER WOLGADEUTSCHEN, DES STADTPARTEIKOMITEES UND DES STADT-SOWJETS VON ENGELS.

IN DER HEUTIGEN NUMMER:

Die ersten Kandidaten.
Die proletarische Hauptstadt stellt ihre Kandidaten auf.
Über die Bestätigung des Bestandes der Republikanischen und der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der ASSR der Wolgadeutschen.
Begrüßung des Parteiaktivs der Stadt Engels an das ZK der KP(B)SU, Genossen Stalin.
Kurzgefaßte Geschichte der UdSSR.
Sitzung der Unterkommission des Komitees für Nichteinmischung.
Ordnenträger Gen. Eckhardt bricht 130 Zentner Getreide in einer Schicht.
Hoffental vor den Wahlen.

Die ersten Kandidaten

Mit einem gewaltigen revolutionären Enthusiasmus, ähnlich dem, mit welchem vor 20 Jahren der große bolschewistische Sieg errungen wurde, verliefen gestern in Moskau und in Leningrad die Vorwahlversammlungen der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben. Laut der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ stellen die Arbeiter, Angestellten, Ingenieure, — Bürger des Sowjetlandes die Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Union auf.
Die allgemeinen Versammlungen der Arbeiter und Angestellten stellten in den größten Betrieben des Stalinsker Wahlkreises Moskaus die Kandidatur des Genossen Stalin auf.
Die allgemeinen Versammlungen der Arbeiter und Angestellten der größten Betriebe des Molotower Kreises zu Moskau stellten die Kandidatur des Genossen Molotow auf.
Im Kraßnogwardewsker Kreis Leningrads wurde die Kandidatur des Genossen Kalinin, im Wolodarsker — die Kandidatur des Genossen Sdhanow vorgemerkt.
Im Proletarsker Kreis Moskaus ist die Kandidatur der Genossin Pitschugina vorgemerkt, die als Vorsitzende des Tagansker Rayonsowjets arbeitet. Im Moskauer Kreis Leningrads — die Kandidatur des bekannten Stachanowmanns Gen. Smetanin.
Die parteilosen Arbeiter sind als Vorkämpfer aufgetreten, indem sie die Genossen Stalin, Molotow, Kalinin, Sdhanow als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet vorschlugen. Die Vorwahlversammlungen waren eine bewegende Manifestation der Einheit, der revolutionären Geschlossenheit, der grenzenlosen Ergebnisheit der Massen zur Partei der Bolschewiki und zu ihrem Stalinschen Zentralkomitee.
Mit revolutionärer Kampfstimmung und tiefster herzlicher Aufrichtigkeit und Wärme waren alle Reden in diesen herrlichen Versammlungen durchdrungen. Alle Teilnehmer der Versammlungen begriffen, daß sie eine große historische Sache vollführten, daß ihre Worte im ganzen Lande, in der ganzen Welt weit ertönen werden.
Nach dem Wahlgesetz kann ein Deputierten-Kandidat in den Obersten Sowjet der UdSSR nur in einem Wahlkreis abgestimmt werden. Indem die Arbeiter und Angestellten des Stalinsker Wahlkreises die ruhmvollste der Kandidaturen — die Kandidatur des Genossen Stalin aufstellen, wissen sie, daß sie das Gefühl von ganz Moskau, der ganzen Arbeiterklasse, der gesamten Bauernschaft, aller Völker, des ganzen Landes zum Ausdruck brachten.
Vom Genossen Stalin sprechen alle Redner in allen Vorwahlversammlungen. Die Arbeiter und Ingenieure sprachen von ihrem Leben, und dies waren Reden über Stalin. Denn Stalin ist in das Leben eines jeden eingegangen, er wurde zum Teil seiner Seele, wurde zur Bezeichnung all dessen, was die sozialistische Revolution dem Volke gab. Stalin — er ist im glücklichen Leben der bejahrten Arbeiter, die an sich die kapitalistische Knechtschaft verspürten, jetzt aber mit Freude auf ihre Söhne und Töchter, die Intelligenz der sowjetischen Schulung schauen. Stalin — er ist in der glücklichen Jugend der jungen Arbeiter, die noch nie Proletarier waren, und nicht sein werden. Stalin — er ist auf den breiten Prospekten, in den blühenden Gärten, in den Palästen neuer Städte und im wohlhabenden Leben unserer Kollektivisten. Die allgemeine Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker, Angestellten des Betriebs namens Frunse beschloß:
„Als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der UdSSR für den Stalinsker Wahlkreis den aufzustellen, der unser Land von Sieg zu Sieg führte und führt, der den Werktätigen unseres Heimatlandes ein glückliches, fröhliches Leben sicherte, unter dessen Leitung die erbittertesten Feinde des Volkes zerschmettert wurden, unter dessen Führung sich unser Land aus einem armen und rückständigen in einen mächtigen und unbegreifbaren Staat, in eine Festung, des Friedens in der ganzen Welt verwandelte — unseren geliebten Führer, den Führer des Weltproletariats Josef Wissarionowitsch Stalin.“ Das ist die Resolution, die von tausenden Parteilosen und Kommunisten in den Betrieben des Stalinsker Wahlkreises in Moskau angenommen wurde und die von den Millionen in unserem ganzen Land mit Begeisterung begrüßt werden wird.

Ebenso werden die Kandidaturen der Genossen Molotow, Kalinin und Sdhanow, der treuen Schüler Lenins, der unerschütterlichen Mitkämpfer und Freunde des Genossen Stalin, der besten Söhne unserer Heimat begrüßt werden. Die Arbeiterin der Fabrik namens Klara Zetkin, Genossin Titowa verlieh den Gefühlen der Millionen herrlichen Ausdruck, indem sie über den Gen. Molotow sagte: „Ich unterstütze die Kandidatur des Genossen Molotow deshalb, weil er zusammen mit Lenin und Stalin gegen all diejenigen kämpfte, die vom Bolschewismus zurücktraten, die schwankten. Gen. Molotow ist einer derjenigen, in dem auf Stalinsche Weise das Gefühl des Hasses zu den Feinden des Volkes entwickelt ist. Unser ganzes Volk hegt unbegrenztes Vertrauen zu dem treuen und nächsten Mitkämpfer Stalins. Wir alle schätzen die bolschewistische Geschäftigkeit Molotows, sein einfaches, bescheidenes, aber starkes Wort. Die Werktätigen unseres Landes, die Jugend, die Kinder, kennen Wjatscheslaw Michailowitsch Molotow gut und lieben ihn.“
Mit Enthusiasmus begrüßten die Arbeiter Leningrads die Kandidatur des Unionsältesten, des alten Arbeiters von Piter, des vom ganzen Land geliebten Michail Iwanowitsch Kalinin. Der Arbeiter des Leningrader Metallbetriebs namens Stalin Gen. Timofejew, sagte über den Gen. Kalinin:
„Sein Leben — das ist das Leben eines Bolschewiken, der von Lenin und Stalin herangebildet wurde. Sein Leben während des Zarenregimes — ist Kerkerhaft und Verbannung für revolutionäre Überzeugung, für den unversöhnlichen Kampf unter dem Banner der Kommunistischen Partei. Michail Iwanowitsch, der alte Arbeiter von Piter, ein illegaler Kämpfer, war und bleibt ein unversöhnlicher Kämpfer für die Reinheit der Lehre Lenins-Stalins.“
Der parteilose Arbeiter der Leningrader Fabrik „Bolschewik“ Gen. Kusnezow nannte die Kandidatur Andrej Alexandrowitsch Sdhanows. Er sagte: „Wir alle waren Zeuge davon, wie dieser beste Stalinist mit eiserner Hand aus unserer ruhmvollen Stadt das trotzkistische, sinowjewistische und bucharinsche Geschmeiß hinausfeigte.“
Die Führer unserer Partei und unserer Regierung schufen ein neues sozialistisches Land, erzogen neue Kader von Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei. Praskowja Nikititschna Pitschugina und Nikolai Stepanowitsch Smetanin sind zwei von den vielen, die von der Partei der Bolschewiki und der Sowjetregierung liebevoll erzogen wurden.
Das Leben der Genossin Pitschugina, — das ist die Geschichte des bolschewistischen Sieges in der sozialistischen Revolution.
Der Sieg des Sozialismus rettete das Bauernmädchen vom bitteren Batrakentum, von Armut und Sklaverei. Der Sozialismus erzog aus dem Mädchen, das aus dem Dorf als Analphabetin und Schwarzarbeiterin nach Moskau kam, eine voranschreitende Arbeiterin. Die Partei Lenins-Stalins hat ebenfalls einen der Initiatoren der Stachanowbewegung — Gen. Smetanin, den hervorragenden Arbeiter der Schuhindustrie, den im ganzen Lande bekannten Vorkämpfer erzogen.
Moskau und Leningrad haben ihre ersten Kandidaten genannt. In unzertrennlichem Bunde und enger Einheit mit den Bolschewiken stellten die parteilosen Arbeiter, Angestellten, Ingenieure die Deputiertenkandidaten in den Sowjet der Union auf, stellten jene auf, wer ohne Schwankung auf dem Leninschen Weg des Sozialismus geht und es versteht, die Massen mit sich zu führen, deren Vertrauen erwarben; wer schonungslos zu den Feinden des Volkes ist, den Sozialismus aufbaut; wer selbstlos unsere herrliche Heimat liebt und unserer Partei ergeben ist; wer im Moment der Gefahr nicht zurückschreckt; wer nur mit der Sorge um die Interessen der Werktätigen, um die Interessen des Volkes lebt.
„Sich nach den voranschreitenden Betrieben und Fabriken richtend, werden wir Kandidaten aufstellen, und dann in den Obersten Sowjet der Union der SSR bolschewistisch gehärtete, politisch erzogene, unerschütterliche Leiter wählen, die mit dem Vertrauen und der Liebe aller Völker unserer großen Heimat betraut sind.“
(Leitartikel der „Prawda“ vom 21. Oktober, Radioübertragung.)

Die proletarische Hauptstadt stellt ihre Kandidaten auf

Am 20. Oktober begannen in Moskau in den ersten drei Wahlkreisen die Versammlungen der Wähler, die der Aufstellung von Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union gewidmet waren.
In den größten Unternehmungen der Hauptstadt, die auf dem Territorium des Stalinsker, Molotower und Proletarsker Wahlkreises gelegen sind, fanden allgemeine Versammlungen der Arbeiter und Angestellten dieser Betriebe statt.
Im Stalinsker Kreis haben die Wähler, die im Elektrobetrieb namens Kulbyschew, im Betrieb für Versuchskonstruktionen ZAGI, im Scheinwerferbetrieb namens Kaganowitsch, im Betrieb namens Frunse und im Betrieb namens Balakirew arbeiten, mit außerordentlicher Begeisterung als ihren Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union den Führer der Völker Genossen Stalin aufgestellt. Die Wähler haben

sich einstimmig mit einem Gesuch an Genossen Stalin gewandt, sein Einverständnis zu geben, sich im Stalinsker Wahlkreis ballotieren zu lassen.
Die größten Betriebe des Molotower Kreises der Stadt Moskau haben als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union von diesem Kreis einstimmig den Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR Gen. W. M. Molotow aufgestellt.
Im Proletarsker Kreis haben die Arbeiter und Angestellten der führenden Betriebe und Fabriken als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union die ehemalige Arbeiterin des 1. Staatlichen Kugellagerwerkes namens L. M. Kaganowitsch Genossin P. N. Pitschugina aufgestellt. Genossin Pitschugina ist Mitglied des Moskauer Stadtsowjets und arbeitet als Vorsitzende des Tagansker Sowjets der Stadt Moskau.

In der Versammlung des Kollektivs des Werkes „Serp i Molot“

Am 20. Oktober fand im Werk „Serp i Molot“ eine allgemeine Versammlung der Arbeiter, Arbeiterinnen, Ingenieure und Angestellten statt, die der Aufstellung einer Kandidatur in den Sowjet der Union gewidmet war.
In der Walzabteilung, wo die Versammlung stattfand, kamen schon um 4 Uhr nachmittags die Arbeiter, Ingenieure und Techniker, die nicht in den Schichten arbeiteten, zusammen. Sie gingen den gepflasterten Fußweg des Fabrikterritorioms, das mit Fahnen und Losungen, Plakaten und Porträts geschmückt war, entlang und sangen Lieder.
Zum Moment des Beginns der Versammlung war die Abteilung bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Tribüne wurde auf einer Walzbank eingerichtet, die hier montiert wurde. Unweit davon steht eine andere Walzbank, auf der die Buchstaben zu sehen sind — USTM. Diese Bank, die zum erstenmal in der UdSSR hergestellt wurde, hat der Uraler Betrieb für Schwermaschinenbau erzeugt. Die Abteilung selbst ist auch noch jung. Sie wurde erst vor einem Jahr gebaut. Es ist überhaupt schwer, heute im Werk „Serp i Molot“ das zu suchen, was einstmals, vor 20 Jahren „Gushon“ genannt wurde.
Um 16 Uhr 50 Minuten eröffnet Gen. Tschugrejew im Namen des Fabrikkomitees die Versammlung. Nach der Wahl des Präsidiums und Bestätigung der Tagesordnung erhält der Walzarbeiter-Stachanowmann der Walzbank „700“ Gen. Schtschegolew das Wort.
„Eine Gänsehaut bekommt man, wenn man sich an das frühere Leben erinnert, — sagte Gen. Schtschegolew. — Das war eine zwölfstündige Galeerenarbeit für Groschen, die kaum für Brot und Wasser ausreichten. Wir lebten hungrig, in einem dunklen Stübchen.
Diese Vergangenheit ist nicht mehr. Bei uns gibt es ein neues, fröhliches Leben und dafür sind wir unserer mächtigen Leninschen Partei, dem geliebten Führer Genossen Stalin verpflichtet. Ich habe einen 17 Jahre alten Sohn. Er trat in die Fliegerschule ein. Es ist doch die Rote Armee, die uns beschützt. Und die Rote Armee besitzt genügend Kraft und Mut, um die Reichtümer, die wir im Überfluß haben, zu verteidigen.“
Ich schlage vor, — erklärte Gen. Schtschegolew, — die Kandidatur des Hauptes unserer lieben Sowjetregierung Genossen Molotow als Deputierten in den Sowjet der Union aufzustellen.“
Dieser Vorschlag wird mit einer stürmischen Ovation entgegengenommen.
Das Wort erhält der Chef der Martinabteilung, Ordnenträger Gen. Korolew. Er ist Ingenieur, der eine sowjetische Hochschule absolviert hat und schon 12 Jahre im Betrieb arbeitet.

„Im Sowjetlande, in der sowjetischen Hochschule erhielt ich meine Erziehung, — erzählt Gen. Korolew. — Ich lernte nicht nur unentgeltlich, sondern erhielt auch, wie viele tausende Studenten, ein staatliches Stipendium. 12 Jahre arbeitete ich als Ingenieur — Metallurge und habe schon längst begriffen, was die Arbeit im Lande des Sozialismus ist; die Arbeit wurde für mich zu einer Sache der Ehre, zu einer Sache des Ruhms, zu einer Sache des Heldentums und des Heroismus. Ich wuchs zusammen mit dem Werk, zusammen mit dem Kollektiv der Arbeiter und Spezialisten, ich gab und gebe und werde alle meine Kräfte meinem Betrieb, meinem Lande hingeben.
Für dies alles, — spricht Gen. Korolew weiter, — sind wir unserer Kommunistischen Partei und unserem geliebten Führer Genossen Stalin, unserer Arbeiter- und Bauernregierung und seinem Haupt Genossen Molotow verpflichtet. Die Sowjetteilgenz, wie auch das gesamte Sowjetvolk, ist unserer Partei Lenins-Stalins bis zu Ende ergeben. Ich unterstütze heiß den Vorschlag, daß unser Kandidat in den Sowjet der Union der liebe Genosse Molotow sei.“
Dann treten die Lehrerin Genossin Samsonowa, der Stahlschmelzer Gen. Tscherepanow, der Sekretär des Parteikomitees Gen. Bubnow auf.
„Die besten Träume der Menschheit sind in Erfüllung gegangen. Die Stalinsche Konstitution hat uns Frauen nie dagewesene Rechte gegeben. Unsere Frauen sind überall aktive Erbauer des Sozialismus. Das ist unser Stolz!“ ruft die Genossin Samsonowa aus.
„Unsere Frauen lieben ihre Heimat, sie sind ihre flammenden Patriotinnen!“ Unter allgemeinem Händeklatschen nimmt die Versammlung einstimmig eine Resolution an, in der es heißt:
„Die Versammlung der Arbeiter, Ingenieure und Angestellten des Werkes „Serp i Molot“ stellt zur Abstimmung als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union vom Molotower Kreis die Kandidatur des Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR, des nächsten Kampfgewonnen des Großen Stalin, des unerschrockenen Kämpfers für die Sache des Kommunismus Wjatscheslaw Michailowitsch Molotow auf und bittet ihn, sein Einverständnis zu geben, sich im Molotower Wahlkreis Moskaus ballotieren zu lassen.“
6000 Teilnehmer der Versammlung heben die Hände und billigen die Resolution.
Mit freudenvoller Begeisterung singen die Versammelten die „Internationale“, lange noch ertönen Begrüßungsrufe zu Ehren der Kommunistischen Partei, zu Ehren des großen Führers des Volkes Genossen Stalin, zu Ehren des Genossen Molotow. (TASS.)

UNSER KANDIDAT IST GENOSSE STALIN

An der Fassade des Hauses Nr. 74 auf der Bakunin-Straße in Moskau ist eine marmorne Gedenktafel angebracht. In mattem Gold schimmern die Buchstaben der Aufschrift: „Knöpfelabrik ehem. Rontaller. Die Fabrik war das Zentrum des politischen Lebens des Rayons. Im Jahre 1905 arbeiteten in ihr mehr als 100 Arbeiter-Bolschewiki, die eine Kampfdružhine organisiert hatten. In den Tagen des Aufstandes im Jahre 1905 hatten die Arbeiter dieser Fabrik eine Barrikade gebaut und ein Lazarett organisiert.“
Die Gedenktafel erweckt im Gedächtnis eine der ruhmvollen Seiten des heldenhaften Kampfes des russischen Proletariats unter der Leitung der Partei der Bolschewiki gegen den Zarismus, gegen die Macht der Gusherrn und Kapitalisten, für die proletarische Revolution.
In den Gebäuden der Fabrik ehem. Rontaller befindet sich heute die Fabrik namens Balakirew. Zusammen mit dem ganzen Lande bereiten sich die Arbeiter der Fabrik namens Balakirew zur Feier des XX. Jahrestags der Großen Sozialistischen Revolution vor, bereiten sich zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR vor. Stolz auf die Siege des Sozialismus gehen die Arbeiter der Fabrik namens Balakirew am 20. Oktober zur allgemeinen Versammlung, die der Aufstellung eines Kandidaten in den Sowjet der Union gewidmet war.

Mehr als 1300 Arbeiter, Arbeiterinnen, Ingenieur-technische Arbeiter und Angestellte der 1. und 2. Schicht fanden sich im Fabrikhof zusammen. Die Fabrikgebäude waren mit farbenreichen Porträts der Genossen Lenin und Stalin, der Mitglieder des Politbüros des ZK der KP(B)SU geschmückt. Heitere Musik wechselte mit lustigen Liedern ab.
Die Vorsitzende des Fabrikkomitees Genossin M. P. Kolbasina eröffnet die Versammlung. Als erster ergreift das Wort der parteilose Sägearbeiter-Stachanowmann Nikolai Sergejewitsch Ljubuschkin. In seiner Rede führte er einen Vergleich des schweren rechtlosen Lebens der Werktätigen beim Zarismus mit dem glücklichen, frohen Leben in der herrlichen Stalinschen Epoche an.
„Alle unsere Siege, — sagte Gen. Ljubuschkin, — sind in der Großen Stalinschen Konstitution niedergeschrieben. Auf Grund dieser Konstitution sind wir in die Wahlkampagne eingetreten und werden am 12. Dezember einen Deputierten in den Sowjet der Union wählen. Wir müssen dorthin die würdigsten Söhne unserer großen Heimat wählen, die der Sache der Arbeiterklasse treu ergeben sind, die schonungslos gegen die erbitterten Feinde des Volkes kämpfen.“
Unter der Leitung des Genossen Stalin haben wir die trotzkistischen, sinowjewistischen und bucharinschen Verräter, Spione und Diversanten zerrümmert und vernichtet. Dank der weisen Führung des Genossen Stalin wurde unser Land zum mächtigsten und stärksten Land in der ganzen Welt. Dem Genossen Stalin sind wir für die Siege und Errungenschaften verpflichtet, die in der Konstitution der UdSSR niedergeschrieben sind. Ich schlage vor, als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union den Genossen Stalin aufzustellen und den teuren und geliebten Führer der Völker zu bit-

ten, sich in den Stalinsker Wahlkreis ballotieren zu lassen.“
Der Vorschlag des Gen. Ljubuschkin löste eine stürmische Begeisterung und Ovation aller Teilnehmer der Versammlung aus. Lange dauern die donnernden Hurrarufe und Rufe der Begrüßung an. Alle erheben sich. Die Töne der „Internationale“ und lautes Händeklatschen ertönen auf dem ganzen Fabrikhof.
Das Wort erhält der parteilose Ingenieur Fjodor Alexandrowitsch Blagoweschtschenski. Er erzählt, welche eine schwere Kindheit ihm, dem Sohn eines Arbeiters vor der Revolution zufiel, und daß nur die Sowjetmacht ihm die Möglichkeit gab, zu lernen und Ingenieur zu werden.
„Ich schließe mich mit Stolz und größter Freude, — schließt Gen. Blagoweschtschenski seine Rede, — dem Vorschlag des Gen. Ljubuschkin an, als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union unseren teuren Führer, Lehrer und Freund, Genossen Stalin aufzustellen, der uns ein glückliches, fröhliches Leben gab.“
Von neuem ertönt eine freudenvolle Ovation. Von neuem ertönen Rufe der Begrüßung und Hurrarufe. Von Bewegung und Freude ist die Rede der parteilosen, 62 Jahre alten Stachanowarbeiterin der Abteilung für Holzbearbeitung Anna Fokijewna Mileschkina, der Komsozolniz-Stachanowarbeiterin der Polierabteilung Maria Osjkina und des Sekretärs des Parteikomitees Batejew erfüllt. Sie alle unterstützen heiß die Kandidatur des Genossen Stalin, den die Arbeiter des Betriebs namens Balakirew als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union vom Stalinsker Wahlkreis aufstellen.
„Für unsere Fabrik, — erklärt Genossin Osjkina, wird es eine große Ehre sein, wenn Genosse Stalin sich einverstanden erklärt, sich im Stalinsker Kreis als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union ballotieren zu lassen. Wir werden den Genossen Stalin darum bitten und geben ihm das Wort, sein Vertrauen durch Stachanowarbeit zu rechtfertigen.“

Unter stürmischem Händeklatschen nimmt die allgemeine Versammlung der Arbeiter, des Ingenieur-technischen Personals, der Angestellten der kommunistischen und der Komsozmologorganisation der Fabrik namens Balakirew einstimmig den Beschluß an, in welchem zur Abstimmung im Stalinsker Wahlkreis als Deputierter in den Sowjet der Union die Kandidatur des großen Führers der Völker Josef Wissarionowitsch Stalin aufgestellt wird. Die allgemeine Versammlung wendet sich an Genossen Stalin mit der Bitte, sein Einverständnis zu geben, sich als Deputierten-Kandidat in den Sowjet der Union im Stalinsker Wahlkreis der Stadt Moskau ballotieren zu lassen.
Dann wählt das Kollektiv der Fabrik namens Balakirew vier Vertreter zur Beratung der Vertreter der Organisationen des Stalinsker Wahlkreises. Als Vertreter wurden gewählt die Genossen Ljubuschkin, Rassagina, Surint und Osjkina. Das Kollektiv der Fabrik namens Balakirew erteilte seinen Vertretern den Auftrag, die Kandidatur des Genossen Stalin als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union vom Stalinsker Wahlkreis aufzustellen und zu unterstützen. (TASS.)

Die Kandidaten der Stadt Lenins

Am 20. Oktober fanden in den größten Betrieben der Stadt Leningrad die ersten allgemeinen Wählerversammlungen statt, die der Aufstellung von Kandidaturen in den Sowjet der Union gewidmet waren.
In 11 Betrieben stellten die Arbeiter und Angestellten als ihren Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union den Unionsältesten Genossen M. I. Kalinin auf.
Im Wolodarsker Wahlkreis stellten

die Arbeiter und Angestellten der Betriebe und Fabriken, die sich auf dem Territorium dieses Kreises befinden, als Deputierten-Kandidaten in den Sowjet der Union den Genossen A. A. Sdhanow auf.
In einer Reihe Betriebe, darunter im Ishorsker, „Elektrosila“ u. a. wurde die Kandidatur des angesehenen Stachanowmanns, Ordnenträgers Gen. Smetanin aufgestellt. (TASS.)

Über Bestätigung des Bestandes der Republikanischen und der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der ASSR der Wolgadeutschen

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der ASSR der Wolgadeutschen vom 21. Oktober 1937
Auf Grund der Artikel 37, 38, 39, 45, 46, 47 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ beschließt das Zentral-Vollzugskomitee der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen: die Republikanische und Kreis-Wahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der ASSR der Wolgadeutschen im Bestande folgender Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und der Vereinigungen der Werktätigen zu bestätigen:
(Fortsetzung auf der 2. Seite)

Ueber die Bestätigung des Bestandes der Republikanischen und der Kreiswahlkommissionen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der ASSR der Wolgadeutschen

Beschluß des Zentralvollzugskomitees der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen vom 21. Oktober 1937

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Die Republikanische Wahlkommission der ASSR der Wolgadeutschen für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten

Vorsitzender der Republikanischen Wahlkommission — **Rosenberger David** des Heinrich — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Republikanischen Wahlkommission — **Ebel Georg** des Georg — von der Kommunistischen Gebietsorganisation.

Sekretär der Republikanischen Wahlkommission — **Krämer Adolf** des Karl — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter des Gerichts und der Prokuratur.

Mitglieder der Republikanischen Wahlkommission:

Franz Maria des Heinrich — von den Kollektivisten des Kolchos zu Boaro, Marxstädter Kanton.

Kessler Katharina des Johann — von den Kollektivisten des Kolchos zu Neu-Warenburg, Seelmänner Kanton.

Wassiljew Wladimir Nikolajewitsch — von der Gebietsorganisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Götz Johann des Johannes, — von den Kollektivisten des Kolchos zu Polewodino, Gnadenflurer Kanton.

Poljanski Lew Nikolajewitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter des „Medsantrud“.

Pschenitschnikow Nikolai Gawrilowitsch — von den Arbeitern, Angestellten und ingenieur-technischen Arbeitern des Fleischkombinats der Stadt Engels.

Weilert Jakob des Johannes — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der MTS des Südens und des Zentrums.

Funk Katharina des Abraham — von dem Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen.

441., Engelser Stadtwahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Merker Karl** des Heinrich — vom dem Gewerkschaftsverband der Arbeiter des Staatshandels.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Iljuschin Nikolai** Arkadjewitsch — von den Rotarmisten des N-Truppenteils.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Motschalow Nikolai** Iwanowitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Jeger Helene des Peter — von den Arbeitern, Angestellten und ingenieur-technischen Arbeitern der Fabrik namens Samoilowa.

Mosalow Wassili Dmitrijewitsch — von den Arbeitern, Angestellten und ingenieur-technischen Arbeitern der Mechanischen Reparaturfabrik.

Gusewa Jelisaweta Alexejewna — von der Gewerkschaft der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen.

Derewski Piotr Michailowitsch — von den Arbeitern, Angestellten und ingenieur-technischen Arbeitern des Engelser Fleischkombinats.

Schischlow Michail Kusmitsch — vom Engelser Stadtwahlkreis der Gesellschaft zur Förderung der Verteidigung und des aviations-chemischen Aufbaus in der UdSSR (Osoaviachim).

Scheper-Uffland Sofia Sacharowna — vom Kollektiv der Arbeiter der Engelser Poliklinik.

Toschtschew Genadij Iwanowitsch — von der Engelser städtischen Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Ponomarenko Gawril Fjodorowitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter des Eisenbahntransportes.

442., Engelser landwirtschaftlicher Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Herwald David** des David — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Fritzler Heinrich** des Heinrich — von den Rotarmisten des N-Truppenteils.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Serdjukowa Alexander** Petrowna — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Truschin Konstantin Semjonowitsch — vom Gewerkschaftsverband „Medsantrud“.

Tschekryschkin Nikolai Anissimowitsch — von den Arbeitern, Angestellten und ingenieur-technischen Arbeitern der Baconfabrik.

443., Balzerer Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Erhardt Daniel** des Daniel — von der Balzerer Kommunistischen Organisation.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Schneider Friedrich** des David — von den Arbeitern und Angestellten der Fabrik namens Klara Zetkin, Balzerer Kanton.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Maier Karl** des Friedrich — von den Kollektivisten des Kolchos zu Huck, Balzerer Kanton.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Lederer Johann des Heinrich — von den Kollektivisten des Kolchos zu Norka, Balzerer Kanton.

Urbach Maria des Jakob — vom Kollektiv der Arbeiterinnen des Sarpinka-Weberartels namens Krupskaja, Balzerer Kanton.

444., Grimmer Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Dietz Alexander** des Peter — von der Kamenkaer Kommunistischen Organisation.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Schneider Amalia** des Heinrich — von der Franker Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Beisel David** des David — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Albrandt David des Philipp — von der Kamenkaer Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Kerber Jakob des Martin — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen, Franker Kanton.

Leis David des Heinrich — von den Arbeitern und Angestellten der Hussenbacher MTS, Franker Kanton.

Schreiner Johannes des Alexander — von der Kraßnojärer Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Hartmann Konrad des Gottlieb — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen des Kraßnojärer Kantons.

445., Dobrinkaer Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Müller Georg** des Georg — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Macht Peter** des Adam — von den Arbeitern und Angestellten der Rosenberger MTS, Kanton Erlenbach.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Schlottbauer Gottfried** des Friedrich — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter des staatlichen Handels des Kantons Dobrinka.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Günther Heinrich des Heinrich — von den Kollektivisten des Kolchos zu Stephan, Kanton Dobrinka.

Schreiner Peter des Johannes — von der Dobrinkaer Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

446., Seelmänner Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Maser Peter** des Johannes — von den Kollektivisten des Kolchos zu Brunental, Kanton Seelmänner.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Horn Jakob** des Georg — von den Kollektivisten des Kolchos zu Laub, Kanton Kukkus.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Klein Woldemar** des Karl — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten des Seelmänner Kantons.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Schwab Anna des Johannes — von den Kollektivisten des Kolchos zu Marienberg, Kanton Seelmänner.

Wuff Alexander des Friedrich — von der Seelmänner Kommunistischen Organisation.

447., Gmelinkaer Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Hermann Heinrich** des Heinrich — von der Gmelinkaer Kommunistischen Organisation.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Nikitin Nikolai** Alexejewitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten des Staro-Poltawkaer Kantons.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Schneider Viktor** des Johannes — von der Gmelinkaer Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Kutscherow Alexander Andrejewitsch — von den Arbeitern und Angestellten der Ilowatkaer MTS.

Bogdanow Anton Grigorjewitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten des Ilowatkaer Kantons.

448., Kraßny-Kuter Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Schwab Georg** des Georg — von der Kraßny-Kuter Kommunistischen Organisation.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Stehle Friedrich** des Friedrich — von den Kollektivisten des Kolchos zu Friedenfeld, Kanton Eckheim.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Stenzel Alexander** des Friedrich — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter des Gerichts und der Prokuratur des Kraßny-Kuter Kantons.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Keib Emilie des Heinrich — von den Kollektivisten des Kolchos zu Langenfeld, Kanton Kraßny-Kut.

Kinshigalijew Tjulogun — von den Kollektivisten des Kolchos zu Goretzkoje, Kanton Kraßny-Kut.

449., Marxstädter Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Moleker Peter** des Adam — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten des Marxstädter Kantons.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Charischtschenko Sergej** Wassiljewitsch — von der Marxstädter Kommunistischen Organisation.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Emer Kornelius** des Raimund — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten des Marxstädter Kantons.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Gottfried David des David — von den Kollektivisten des Boaroer Kolchos, Marxstädter Kanton.

Klausner David des Heinrich — von den Kollektivisten des 2. Kolchos zu Dobrinka, Kanton Dobrinka.

Stehle Viktor des Christian — von der Erlenbacher Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Weimer Heinrich des Heinrich — vom Gewerkschaftsverband der Bank- und Finanzarbeiter des Erlenbacher Kantons.

Litschmann Ilja Andrejewitsch — von der Solotojer Kommunistischen Organisation.

Abramowa Valentina Grigorjewna — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen des Solotojer Kantons.

Schischlow Iwan Fjodorowitsch — von den Kollektivisten des Kolchos zu Prjachino, Kanton Solotoje.

Steinecker Heinrich des Josef — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Mühlenindustrie und der Elevatoren des Zentrums und des Südens.

Kuhn Josef des Peter — von den Arbeitern und Angestellten der Brunentaler MTS.

Hoffmann Florentine des Karl — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen des Kukkus Kantons.

Besler Michel des Michel — von den Arbeitern und Angestellten der Seelmänner MTS.

Horch Maria des Peter — von den Arbeitern und Angestellten der Kukuser MTS.

Lichtenwald Heinrich des Friedrich — von der Kukuser Kommunistischen Organisation.

Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten des Ilowatkaer Kantons.

Bekpaulina Kaliba — von den Arbeitern und Angestellten der Gmelinkaer MTS.

Jersch Philipp des Philipp — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos Nr. 99, Kanton Gmelinka.

Ungefug David des Johannes — von den Kollektivisten des Dorfes Charokowka, Kanton Gmelinka.

Kowalenko Fekla Michailowna — von den Kollektivisten des Kolchos namens Kalinin, Kanton Staro-Poltawka.

Alexandrowski Afanassij Fjodorowitsch — von den Kollektivisten des Kolchos namens „2. Unionskongress der Kollektivisten-Stobbrigadier“ zu Sawinka, Kanton Pallassowka.

Heldt Natalie des Heinrich — von der Pallassowkaer Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Prokuda Matwej Iwanowitsch — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos Nr. 94.

Ballot Christine des Johannes — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos Nr. 596, Kanton Kraßny-Kut.

Michailow Wassili Semjonowitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten des Kraßny-Kuter Kantons.

Rube Jakob des David — von den Arbeitern und Angestellten der Lepechinkaer MTS, Kanton Eckheim.

Glock Lydia des Heinrich — von der Eckheimer Organisation des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion.

Reiter Jakob des Georg — von den Kollektivisten des Kolchos zu Ahrenfeld, Kanton Eckheim.

Molleker Ida des Artur — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Anfangs- und Mittelschulen des Marxstädter Kantons.

Reis Philipp des Johannes — von den Kollektivisten des Beckerdorfer Kolchos, Marxstädter Kanton.

Weilert Jakob des Heinrich — von den Arbeitern und Angestellten der Marxstädter Tabakfabrik.

Eckhardt Friedrich des Konrad — von den Arbeitern und Angestellten der Kraßnojärer MTS.

Freimann Friedrich des Friedrich — von den Arbeitern und Angestellten und ingenieur-technischen Arbeitern der Marxstädter Fabrik „Kommunist“.

450., Gnadenflurer Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Gerber Adolf** des Peter — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten des Gnadenflurer Kantons.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Michel Karl** des Eduard — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der staatlichen Anstalten des Unterwaldener Kantons.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Hilgenberg David** des Christian — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten des Gnadenflurer Kantons.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Kusjmin Wassili Semjonowitsch — von der Gnadenflurer Kommunistischen Organisation.

Koppel Alexander des David — von den Arbeitern und Angestellten des Sowchos „Spartak“, Gnadenflurer Kanton.

451., Marientaler Wahlkreis

Vorsitzender der Kreiswahlkommission — **Schneider Friedrich** des Konrad — von der Marientaler Kommunistischen Organisation.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Kreiswahlkommission — **Tschernow Iwan** Arsentjewitsch — von der Fjodorowkaer Kommunistischen Organisation.

Sekretär der Kreiswahlkommission — **Moltschanow Iwan** Semjonowitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten des Marientaler Kantons.

Mitglieder der Kreiswahlkommission:

Kinderknecht Alois des Peter — von den Kollektivisten des Kolchos „Wolgadeutscher Rotarmist“ zu Mariental.

Ritter Alexander des Heinrich — von den Arbeitern und Angestellten der Mittel-Karamaner MTS.

Smirnowa Anna Andrejewna — Vorsitzender des ZVK der ASSRdWD: **D. ROSENBERGER.**

Ueber die Bestätigung der Wahlkommission der RSFSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten

Beschluß des Allrussischen Zentral-Vollzugskomitees

Auf Grund der Artikel 38 und 39 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ beschließt das Allrussische Zentral-Vollzugskomitee, die Wahlkommission der RSFSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten im Bestande folgender Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen und Vereinigungen der Werktätigen zu bestätigen:

Vorsitzender der Wahlkommission — **Nikolajewa Klawdija** Iwanowna — vom Unionszentralrat der Gewerkschaftsverbände.

Stellvertreter des Vorsitzenden der Wahlkommission — **Werschkow Pjotr Afanassjewitsch** — vom Leninschen Kommunistischen Jugendverband der Sowjetunion.

Sekretär der Wahlkommission — **Skrjnnikow Semjon** Jemeljanowitsch — vom Gewerkschaftsverband der Arbeiter der Polit-Aufklärungsanstalten.

Mitglieder der Wahlkommission: **Tarassow Michail** Petrowitsch — vom Gewerkschaftsverband der Eisenbahnarbeiter.

Kasakow Alexander Petrowitsch — von den Arbeitern und Angestellten des Kirowsker Betriebs der Stadt Leningrad.

Maßlennikowa Jewdokija Wassiljewna — von den Arbeitern und Angestellten der Fabrik Trechgorka-Manufaktura namens Dsershinski der Stadt Moskau.

Michailow Michail Jemimowitsch — von der Woronesher Kommunistischen Organisation.

Sergejew Georgi Sergejewitsch — vom Zentralrat der Gesellschaft zur Förderung der Verteidigung und des aviations-chemischen Aufbaus der UdSSR (Osoaviachim).

Alemassow Alexander Michailowitsch — von der Kommunistischen Organisation der Tatarischen ASSR.

Smorodin Pjotr Iwanowitsch — von der Stalingrader Kommunistischen Organisation.

Stoljarow Ignatij Petrowitsch — von den Kollektivisten des Kolchos „Nowij Putj“, Schurminsker Rayon, Kirowsker Gebiet.

Vorsitzender des Allrussischen Zentral-Vollzugskomitees — **M. Kalinin**

Für den Sekretär des Allrussischen Zentral-Vollzugskomitees — Mitglied des Präsidiums des AZVK — **A. Artuchin**

Moskau, Kreml.
20. Oktober 1937.

LETZTE TELEGRAMME

Meeting in Madrid

Valencia, 20. Oktober. In den letzten Tagen fanden in Madrid vier große Meetings in den Betrieben, Werkstätten und im Theater statt. Die Meetings waren von der „Gesellschaft der Freunde der UdSSR“ in Verbindung mit der Vorbereitung zum XX. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution organisiert. Die Meetings verliefen unter Teilnahme einer großen Volksmenge und mit starkem Erfolg. Auf den Meetings traten Redner aller Parteien und Organisationen der Volksfront auf.

Die Kämpfe in China

Nanking, 20. Oktober. Laut Mitteilung der „Central News“ sind die Hauptkräfte der chinesischen Truppen an der Front der Tientsin-Pukouer Eisenbahn 10 Kilometer nördlich von Pin-Yuan vorgerückt. Es wird mitgeteilt, daß der japanische Angriff auf den Bergpaß Siu-Huan südlich Tsin-Tsin, an der Grenze der Provinzen Hupei und Schansi, mit einer schweren Niederlage der Japaner endete.

Nach chinesischen Angaben haben die chinesischen Flugzeuge heute verstärkt die Stellungen der japanischen Truppen an der Tientsin-Pukouer Eisenbahn bombardiert. Es wurde ein japanischer Panzer zerstört.

zialistischen Oktoberrevolution organisiert. Die Meetings verliefen unter Teilnahme einer großen Volksmenge und mit starkem Erfolg. Auf den Meetings traten Redner aller Parteien und Organisationen der Volksfront auf.

Begrüßung des Parteiaktivs der Stadt Engels an das ZK der KP(B)SU, Genossen STALIN

Das Parteiaktiv der Stadt Engels, das sich zur Besprechung der Ergebnisse des Oktoberplenums des ZK der KP(B)SU zusammenfand, sendet Ihnen, dem Begeisterer und Organisator der großen Siege des Sozialismus, dem geliebten Führer und Lehrer, dem Schöpfer der allerdemokratischsten Konstitution in der Welt, flammenden bolschewistischen Gruß.

Parteiorganisation bolschewistisch die Agitations-Propagandaarbeit entfalten, tagtäglich die Verbindungen mit den breiten parteilosen Massen erweitern und festigen, zusammen mit Ihnen die Aufstellung und die Wahl der besten Söhne unserer sozialistischen Heimat, die der Sache Lenins-Stalins grenzenlos ergeben sind, als Deputierte des Obersten Sowjets, sichern.

Wir bereiten uns zum Jahrestag der Oktoberrevolution vor

Vor dem XX. Jahrestag der Oktoberrevolution werden in allen Kantonen, in den Betrieben, in den Kolchosen Berichte über den XX. Jahrestag der Großen Proletarischen Sozialistischen Revolution durchgeführt.

Die Instruktionsberichte werden zu folgenden Themen erstattet: a) die Partei Lenins-Stalins — der Organisator und Leiter der Siege der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. (Berichterstatte Gen. Pykanow.)

Warum bleibt Hubert weiter Redakteur von „Lenins Weg“?

Auf Grund des Signals der Zeitung „Prawda“ faßte das Gebietskomitee der KP(B)SU am 7. Oktober 1937 einen Beschluß „Über den groben politischen Fehler der Balzener Kantonzitung „Lenins Weg“, in dem anerkannt wird, daß die Balzener Zeitung „Lenins Weg“ in ihrer Nummer vom 23. September ein Telegramm der TASS unter provokatorischer Überschrift veröffentlichte.

J. Ch. Hubert zu prüfen. Eine aus Balzer eingelaufene Korrespondenz besagt, daß Hubert die Redaktion „Lenins Weg“ nicht verlassen hat und dort weiter verwaltet. Die nach dem 7. Oktober erschienenen Nummern der Zeitung „Lenins Weg“ bestätigen dies, denn sie sind alle von Hubert unterzeichnet.

Kurzgefaßte Geschichte der UdSSR

Große russische Schriftsteller. Der große ukrainische Dichter Schewtschenko. Zur Zeit Nikolaus I. lebte der geniale russische Dichter Alexander Sergejewitsch Puschkin. Er schrieb herrliche Werke („Eugen Onegin“, „Boris Godunow“, „Die Hauptmannstochter“ und viele andere), auf die wir auch heute noch stolz sind. Puschkin schuf die russische Literatur.

gen, als es zum Duell kam. Zu Beginn des Jahres 1837 fiel Puschkin im Duell mit einem seiner Beleidiger. Für einen freien Gedanken gab es im Reich der Gendarmen keinen Raum. Ebenso verbannte Nikolaus I. einen anderen berühmten Dichter, Michail Jurjewitsch Lermontow in die aktive Armee im Kaukasus. Der Zar setzte ihn den Kugeln der Gebirgsvölker aus, weil er in seinem Gedicht die Mörder Puschkins, die am Hofe lebenden Parasiten, brandmarkte. Im Kaukasus wurde Lermontow von einem nichtsnutzigen Offiziersstrolch im Duell getötet. Als Nikolaus I. davon hörte, sagte er: „Dem Hunde — ein Hundetod.“

Beratung der Leiter der Agro-Kolchoslaboratorien und Kollektivistversuchsarbeiter

Gestern um 12 Uhr mittags wurde in der Roten Ecke beim VK für Landwirtschaft der ASSR der Wolgadeutschen die Beratung der Leiter der Agro-Kolchoslaboratorien und der Kollektivistversuchsarbeiter, an der ungefähr 30 Personen teilnehmen, mit einer kurzem Einleitungsrede des Volkskommissars für Landwirtschaft, Gen. Schneider, über die Aufgaben der Beratung eröffnet.

Mehrere Leiter der Agro-Kolchoslaboratorien sprachen in der Beratung über die Resultate der Versuchsarbeiten mit Kreuzsaat und der Reihensaat mit einer 52-reihigen Sämaschine. Im Beckerdorfer Kolchos ergaben die Versuche mit Kreuzsaat folgende Resultate: wenn der Ernteertrag von Weizen im erwähnten Kolchos 18 Zentner pro ha betrug, so wurden von dem Versuchsfeld, auf dem die Kreuzsaat durchgeführt wurde, 23 Zentner pro ha geerntet.

Der Leiter des Stahlers Agro-Kolchoslaboratoriums, Kanton Kukkus, Gen. Saalwasser erzählte den Teilnehmern der Beratung, wie er in diesem Jahr auf einem Versuchsfeld von 0,25 ha, das mit Mineraldünger und 25 Tonnen Stalldünger gedüngt war, 35 Zentner Tabak erntete, was 140 Zentner pro ha beträgt.

In den Kolchoslaboratorien wurde die agrotechnische Literatur bis jetzt noch nicht geprüft. Wie sich in der Beratung herausstellte, ist vielerorts noch „agrotechnische Literatur“ der bereits entlarvten Feinde des Volkes anzutreffen. Die Bibliotheken bei den Agro-Kolchoslaboratorien müssen schnellstens geprüft, die „Literatur“ der Feinde des Volkes vernichtet und eine bolschewistische Leitung der Arbeit der Agro-Kolchoslaboratorien gesichert werden.



Teilnehmer der Kollektivistversuchsarbeiten beim VK für Landwirtschaft der ASSRWD. U. L.: von links nach rechts Gen. Reis, Gen. Agabonow, Gen. Frank und Gen. Salwasser.

Wo die Sorge um die Traktoristen fehlt

Der Traktorist Gen. Herrmann aus der 1. Traktorenbrigade des Neu-Lauber Kolchos, Kanton Lysanderhöf, pflügt mit dem Traktor „TschTS“ 10,5 bis 11 ha Herbststurz in der Schicht. Der Traktorist Gen. Kohl aus derselben Traktorenbrigade u. a. erzielen eine Schichtleistung mit dem Traktor „STS“ von 4 bis 4,5 ha im Tag.

nicht organisiert und Betriebsberatungen, in denen die Mängel in der Arbeit kritisiert und die Erfahrungen ausgetauscht würden, werden keine abgehalten. In der 5. Traktorenbrigade des Medemtaler Kolchos wurde sogar der Beschluß des Sowjets der VK und des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU „Über den Wettbewerb der Traktorenbrigaden und Traktoristen beim Pflügen des Herbststurzes“ erst am 15. Oktober durchgearbeitet.

Es ist Spätherbst. Es wird von Tag zu Tag kälter. Jedoch die Sorge um die Traktoristen, die auf dem Felde Herbststurz pflügen, fehlt in vielen Kolchosen des Lysanderhöher Kantons gänzlich. Die Traktoristen der 5. Traktorenbrigade des Medemtaler Kolchos, die Traktoristen der 1. und 3. Traktorenbrigade, die auf dem Felde des Neu-Lauber Kolchos pflügen, u. a. haben bis heute noch keine warme Kleidung und Filzstiefel bekommen.

All diese oben angeführten schreienden Mißstände sind die Hauptursache, warum der Lysanderhöher Kanton bis zum 15. Oktober den Plan des Herbststurzes erst zu 27 Prozent erfüllt hat. Trotzdem der Kanton im Pflügen des Herbststurzes schändlich zurückbleibt und hier vielerorts eine direkte Schädigungsarbeit und Sabotage vorliegt, finden sowohl das Kantonparteikomitee und das Kanton-Vollzugskomitee nicht für notwendig, die Saboteure und Sprenger des Herbststurzes zur Verantwortung zu ziehen.

Kempel sprengt die Arbeit der Schule

Wenn man das Verhalten des Leiters der Marientaler Volksbildungsabteilung Kempel im Lichte der Beschlüsse der Partei und Regierung über die Schulen analysiert, kommt man zum Ergebnis, daß Kempel den Spuren seines Bruders folgt. Es besteht nur der Unterschied, daß sein Bruder die Schularbeit ideologisch sprengen wollte, indem er den Disziplinen Chemie, Anatomie, Physiologie, Evolutionslehre, Zoologie und Botanik die marxistische Grundlage entriß und sie durch faschistische Theorien ersetzte, während Kempel versucht, die Schule materiell lahmszulegen.

Dadurch zwang er die Schüler, zu zweien auf einem Bett zu schlafen. Das alles war für Kempel aber zu wenig, und er begann seine Schädigertätigkeit zu verstärken. Kempel wußte, daß, wenn die Schule rechtzeitig finanziert und mit Holz versorgt wird, der Unterricht nicht gesprengt werden kann. Er organisierte es daher so, daß er von dem laut Kassenplan vorgesehenen Geld in Summa von 10 000 Rubel, das der Schule im Monat Mai überführt werden sollte, dem Leiter der Schule erst im September 3 000 Rbl. überführte.

37. Die Eroberung des Kaukasus

Die Eroberung Armeniens. Unter Katharina II. wurde die Einverleibung Aserbaidschans in Angriff genommen. In Aserbaidschan wurden der Herrschaft Irans viele kleine Fürstentümer entrissen und Rußland einverleibt. Unter Alexander I. wurde nach Aserbaidschan und Grusien viel russisches Militär entsandt. Der Schah von Iran versuchte, seine Gebiete zurückzuerobern. Unter Nikolaus I. schlugen die russischen Truppen die Truppen des Schahs und schlossen Armenien, dessen Völker Hunderte von Jahren unter dem Joch der iranischen Gebieter gelitten hatten, Rußland an. So festigte das zaristische Rußland seine Herrschaft in Transkaukasien.

und von der Rechtslosigkeit des Volkes. Nikolaus I. steckte Schewtschenko unter die Soldaten und verschickte ihn nach Kasachstan, er verbot ihm sogar zu schreiben und zu malen. Zehn Jahre qualte man Schewtschenko in der Soldatenkaserne, doch seinen Mut konnte man nicht brechen. Er fuhr fort, im geheimen seine Gedichte zu schreiben. Erst während der Sowjetmacht wurden seine Gedichte in der Ukraine in dem Sammelband „Kobsar“ herausgegeben.

Bergbewohner. Die einzelnen Gebiete wurden von Leuten verwaltet, die von Schamil aus der Mitte der klügsten und tapfersten Bergbewohner bestimmt wurden. Jeder Bergbewohner war verpflichtet, die Kriegskunst zu erlernen; ins Ziel zu treffen, den Säbel zu handhaben, reiten zu lernen, um mit der Waffe in der Hand die Heimat gegen die Feinde zu verteidigen zu können.

Als man danach suchte, fand man das Pferd bei Kempel im Stalle und den Wagen bei ihm auf dem Hof. Er ließ den Direktor der Schule kommen, und dieser mußte unterschreiben, daß das Pferd und das Inventar in den Staatsfond überführt sei. Und dabei benützte Kempel Pferd und Wagen in seiner Wirtschaft. Was hat er damit erzielt? Er hat die intensive Arbeit der Schule an den Neubauten und die Zustellung von Möbeln für die neue Schule lahmgelegt, hat die materielle Lage der Schüler im Internat verschlechtert. Also derart sieht die „Arbeit“ Kempels aus. Und dabei sehen das KVK und sein Vorsitzender Gen. Frühau, wie auch die andern Organisations-Kempels Tätigkeit ganz ruhig zu, wie Kempel die Arbeit der Schulen hemmt und sprengt, Diebstahl am Staatsvermögen begeht.

* Aufzug siehe „Nachrichten“ Nr 217—241.

(Fortsetzung folgt).

A. Zwinger.



Im republikanischen Spanien. U. B.: eine Lesehalle, eröffnet in einem Dorfe, das die republikanischen Truppen von den Aufständischen befreiten. (Sojusfoto).

Sitzung der Unterkommission des Komitees für Nichteinmischung

London, 19. Oktober. In der heute unter dem Vorsitz des Außenministers Eden stattgefundenen Sitzung der Unterkommission des Komitees für Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten wurden die Antworten der verschiedenen Regierungen über den französischen Plan, der in der vorangegangenen Sitzung der Unterkommission vom 16. Oktober vorgelegt wurde, verlesen. Das Wesentliche dieses Plans besteht aus fünf folgenden Punkten: 1. Die Verpflichtung, in kürzester Frist alle ausländischen „Freiwilligen“ aus Spanien zu evakuieren. 2. Der spanischen Regierung und General Franco begrenzte Rechte als kriegführende Mächte einzuräumen, sobald festgestellt sein wird, daß die Evakuierung der „Freiwilligen“ in gehöriger Weise verwirklicht wird. 3. Eine sofortige symbolische Evakuierung einer kleineren Zahl „Freiwilliger“ beiderseits proportionell zur Zahl der Ausländer, die auf der Seite der spanischen Regierung und der Aufständischen kämpfen. 4. Die wiederholte Verpflichtung, keine Leute und Flugzeuge mehr nach Spanien zu schicken. 5. Die Verstärkung der Kontrolle der spanischen Grenzen.

Im Namen der Sowjetregierung gab der Bevollmächtigte der UdSSR in England, Gen. Maiski, folgende Antwort bekannt:

„In meiner Note vom 29. September hatte ich die Ehre, darauf hinzuweisen, daß nach Überzeugung der Sowjetregierung die sogenannte Politik der Nichteinmischung, die durch das Londoner Komitee durchgeführt wird, in keiner Weise ihren Zweck erreichte, besonders beugte sie nicht nur nicht der aktivsten Einmischung einiger Staaten in die spanischen Angelegenheiten vor, sondern schuf im Gegenteil einen Schirm, unter dessen Deckung die aufständischen Generale während der Existenz des Komitees in beständig wachsender Menge Verstärkungen an Menschen, Flugzeugen und Munition erhielten. Das Londoner Komitee konnte nicht verhindern, daß ganze Schlachten mit Besetzung eines bedeutenden Territoriums und großen Städten fast ausschließlich mit ausländischen Truppen, die auf Seiten Francos kämpften, stattfanden. Die ganze Welt ist jetzt davon überzeugt, daß es dem Londoner Komitee nicht gelang, Maßnahmen zu ergreifen, die die Einmischung in die spanischen Angelegenheiten eingeschränkt hätten, insofern sie sich als eine Hilfe an General Franco erwiesen, während diese Maßnahmen nur für die Versorgung der gesetzlichen spanischen Regierung eine tatsächliche Beschränkung schufen. Anders konnte es auch bei dem offenkundigen Widerwillen der Mitglieder des Londoner Komitees, die Franco helfen, zur Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen, und bei dem Fehlen irgendwelcher effektiven Kontrolle nicht sein. Vom Fehlen einer solchen effektiven Kontrolle zeugt unter anderem auch der von der französischen und englischen Regierung angenommene und von ihnen durchgeführte Beschluß über die Aufhebung des seinen Zweck nicht erreichenden Patrouillierens zur See.“

Die Vorschläge, die die französische Regierung jetzt vorlegt, führen dem Wesen nach zur Durchführung derselben Politik der sogenannten Nichteinmischung, die keinerlei Garantie eines großen Erfolgs im weiteren schaffen und keinerlei effektive Kontrolle zur Erfüllung der Be-



Anfangs Oktober fand eine Session der Cortes (des spanischen Parlaments) statt. U. B.: der Auftritt des Hauptes der spanischen Regierung Negrin in der Sitzung der Cortes. (Sojusfoto).

schlüsse vorsehen. Die Annahme dieses Vorschlages schafft jedoch die Möglichkeit zu weiteren endlosen Diskussionen im Komitee, unter deren Deckung die Versorgung der Aufständischen mit Waffen und Menschen fortgesetzt werden wird. Ich bin von meiner Regierung bevollmächtigt zu erklären, daß sie sehr bedauert, angesichts dieses die Verantwortung für eine solche Politik, die bereits in genügendem Maße ihre Unfähigkeit bewiesen hat und gleichzeitig sich schädlich und falsch auf die Interessen des spanischen Volkes und seiner gesetzmäßigen Regierung auswirkt, auch nur zu einem kleinen Teile, nicht auf sich nehmen zu können. Wenn die französische, englische und andere Regierungen es als notwendig erachten, diese Politik fortzusetzen und einigermaßen noch an die Möglichkeit ihres Gelingens glauben, beabsichtigt die Sowjetregierung nicht, ihnen darin Schwierigkeiten zu bereiten. Sie lehnt jedoch jede Verantwortung dafür ab.

Der Vorschlag, der im zweiten Punkte des französischen Plans enthalten ist, erscheint ihr unklar und ungenügend, aber sie ist einverstanden, die Frage über die Rechte kriegführender Mächte nach endgültiger Evakuierung aller nichtspanischen Elemente, die an den Kriegsoptionen teilnehmen, zu besprechen.

Die Sowjetregierung wird die sofortige Evakuierung einer bedeutenden Zahl Nichtspanier von beiden Seiten in einer Proportion, die dem tatsächlichen Verhältnis der Nichtspanier von beiden Seiten entspricht, begrüßen.

Sie wird jede wiederholte Verpflichtung über die sofortige Einstellung der Absendung nicht nur von „Freiwilligen“ und Aviationsmaterial, sondern auch aller Kriegsmaterialien überhaupt begrüßen.

Was die Verstärkung der Kontrolle betrifft, erachtet sie die Sowjetregierung nur dann als richtig, wenn das Patrouillieren zur See entlang der spanischen Küste wieder eingeführt und verstärkt wird, ohne das System der Beobachter auf den Schiffen und die Erhaltung der Kontrolle nur an den Festlandgrenzen jeden Sinn verliert.

Die Sowjetregierung hält es dabei für notwendig, nochmals zu bekräf-

DIE KÄMPFE BEI SHANGHAI

Shanghai, 20. Oktober. Im Abschnitt des Kanals Wentsjaopan drängten die chinesischen Truppen am 20. Oktober nach erbitterten Kämpfen die japanischen Truppenteile auf das Dorf Yuankan (in der Nachbarschaft des Dorfes Kotsjao-bailou) zurück. Die chinesischen Truppen bewiesen hier außerordentliche Ausdauer, da sie erkannten, daß von der Beherrschung dieser zwei Dörfer das Schicksal des wichtigen strategischen Punktes Datschan abhängt.

In der Nacht zum 20. Oktober schlugen die chinesischen Truppen erfolgreich die Angriffe der japanischen Tanktruppenteile auf eine Reihe kleinerer Ortschaften östlich von der Chaussee Lühan-Datschan zurück. Laut chinesischen Meldungen wurden drei Tanks erobert. Im Ostteil des Kanals beim Dorfe Tschantse zerschlugen die chinesischen Truppen am 20. Oktober eine kleinere Abteilung japanischer Truppen.

Ordenträger Gen. Eckhardt drischt 130 Zentner Getreide in einer Schicht

Der Ordenträger-Combineführer Gen. Eckhardt drischt mit seinem Combine in der 5. Feldbaubrigade des Kraßnojzer Kolchos „Frische Kraft“ Dank der richtigen Organisation der Arbeitsprozesse drischt Gen. Eckhardt in einer Schicht ständig 120—130 Zentner Getreide. Die besten Kollektivistin des Dreschagregats, die dem Gen. Eckhardt aktiv bei der Überbietung der Tagesaufgaben helfen, sind die Gen. Ritter (Brigadier), J. Simon, H. Groh, Emilie Simon, F. Felsing u. a.

Es muß jedoch gesagt werden, daß Gen. Eckhardt noch größere Resultate in der Arbeit haben könnte, wenn nicht einige Kollektivistin wie F. Steigerwald, J. Zeitler, die Drescharbeit hemmen würden, denn vor einigen Tagen verließen genannte Kollektivistin eigenmächtig die Arbeit, wodurch es zu einigen Stunden Stillstand kam.

Auch wird in der 5. Brigade die Aufrechnungnahme der Arbeitseinheiten schlecht geführt. Der Tabellenführer der Brigade, Kreder, der anstatt in der Brigade, ständig im Dorf ist, registriert die erarbeiteten Arbeitseinheiten der Kollektivistin oftmals 8 und mehr Tage nicht, so daß Fälle vorkommen, wo den Kollektivistin Einheiten verloren gehen. Die Kolchosleitung, die ständig beteuert, den Gen. Eckhardt alleseitig in der Arbeit zu unterstützen und das Dreschen zu beschleunigen, möge sofort ihre Worte in die Tat umsetzen und die im Dreschagregat bestehenden Mängel beheben.

D. Kreinert.

Auf den Versuchsbaumwollfeldern

In den Kolchosen der Kantone Pallassowka, Seelmann und Frank wurden im vorigen und in diesem Jahre auf Versuchsfeldern Baumwolle angebaut. Die klimatischen Verhältnisse im vorigen Jahre erlaubten es, auf diesen Landstücken 4 mal einzuernsten. Es wurden 2,2 Zentner Baumwolle pro Hektar erhalten.

In diesem Jahre aber konnte wegen dem ungünstigen Frühling die Baumwolle nur zweimal eingearbeitet werden. Es wird vorgesehen, noch eine dritte Ernte durchzuführen. Bei all diesen Verhältnissen sind die Ernteerträge der Baumwolle in diesem Jahr nicht geringer als im Vorjahre. Die Versuche der zwei Jahre zeigten, daß die Baumwolle in unseren Verhältnissen vollständig angebaut werden kann.

BRIEF AN DIE REDAKTION

Eine vergessene Schule

Die Trippelsdorfer unvollständige Mittelschule hat im Unterricht große Durchbrüche. Geschichte, eines der Hauptfächer, auf das die Partei und Regierung besonders großes Gewicht legen, wird überhaupt nicht vorgetragen, da bis heute der entsprechende Lehrer dazu fehlt. In dem nicht minder wichtigen Fach Geographie steht die Sache nicht viel besser. In der 4., 5., 6. und 7. Klasse trägt ein Lehrer der Anfangsschule Johannes Schmidt Geographie vor. Dieser Lehrer wurde im Herbst vergangenen Jahres in die Anfangsschule überführt, weil er für die unvollständige Mittelschule zu schwach vorbereitet war. Am 18. September 1. J. fragten ihn die Schüler in einer Geographiestunde über das Sowjetschiff „Timirjasew“, das die Faschisten versenkten, aber Schmidt konnte ihnen keine Auskunft darüber geben.

Besonders aber muß unser Dorfsowjet angeklagt werden. In der Schule sind einige Waisenkinder, die aber schwach mit Winterkleidung versorgt sind. Und trotzdem sowohl im Budget des Sowjets als auch im Budget der Kolchoskasse für gegenseitige Hilfe genügend Mittel für den Unterhalt dieser Kinder vorgesehen sind, unternimmt man keine Maßnahmen, um diese Kinder zu bekleiden.

Die kommunistische Erziehung der Kinder ist auch noch mangelhaft gestaltet. Es gibt kein Pionierzimmer, in dem die Pioniere sich beschäftigen könnten. Sowohl der Dorfsowjet als auch alle anderen Organisationen helfen der Schule zu wenig mit.

Wir verlangen vor allem die nötigen Lehrkräfte in Geschichte und Geographie und mehr Aufmerksamkeit und Hilfe in der Schularbeit.

Pionierführerin R. Tempel



Am 5. Oktober organisierten die Arbeiter der Unterwaldener MTS einen Musikzirkel im Bestande von 8 Personen. Der Zirkel bereitet sich zur Oktoberfeier vor. Foto: Wilhelm.

Hoffental vor den Wahlen

Kraßny-Kut. Besonders fröhliches Leben ist in diesen Tagen im Dorfe Hoffental zu bemerken. Die Kollektivistin bereiten sich zu zwei der größten Tage vor — zum 20. Jahrestag des Großen Oktober und zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Sorgfältig und feierlich werden die Häuser geschmückt, an den Fenstern hängen weiße Vorhänge, Porträts der Führer werden gekauft.

Im Dorfe strahlen abends grüßend die Lichter im Gebäude des Dorfsowjets, des Kolchos und der Schule. 370 Wähler des Dorfes erlernen hier mit größtem Interesse die Stalinsche Konstitution und die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“.

Das Interesse der Kolchosmassen ist groß. In den Zirkelbeschäftigungen werden hunderte verschiedenartige Fragen gestellt. Die Kollektivistin interessieren sich buchstäblich für alles, nicht nur, was in unserem sozialistischen Heimatland, sondern auch was in den kapitalistischen Ländern vor sich geht.

— Wie ist gegenwärtig die Lage in Spanien?

— Ist es wahr, daß die sowjetischen Matrosen der Schiffe „Komsomol“ und „Smidowitsch“ aus der faschistischen Gefangenschaft zurückkehren?

Auf alle diese Fragen geben die Agitatoren klare Antwort. Eine große Aufklärungsarbeit leisten die

Lehrer J. Dammer und B. Schäfer. In den heißen Tagen der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR wird von diesen Lehrern viel Zeit der Agitationsarbeit geschenkt, unermüdet erklären sie den Kollektivistin die Stalinsche Konstitution und das neue Wahlgesetz.

Die Lehrer des Dorfes Hoffental organisierten bei der Lesehalle einen Konsultationspunkt.

Das Dorf ist in die Periode der Wahlkampagne eingetreten. Der Dorfsowjet behandelte ausführlich den Plan der Vorbereitung zu den Wahlen, er schied ein Gebäude für die Wahlrevier-Kommission aus, beendigte die Aufstellung der Wählerlisten.

Auch hat der Dorfsowjet für die Kinder gesorgt. Für sie wurde eine Kinderkrippe errichtet. Am Tag der Wahlen werden im Dorfe zwei Kinderzimmer arbeiten.

Schwache Beteiligung an der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet ist seitens des Dorfsowjetsumvereins zu verzeichnen. Alltäglich gehen die Kollektivistin in den Dorfsowjetverein und fordern die Broschüre mit dem Text der Stalinschen Konstitution und die „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“. Diese Bücher sind hier aber nicht zu bekommen.

WD-TASS

Agitatoren in der Fabrik

Grimm. Zur Erlernung der Stalinschen Konstitution und der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ wurden in der Fabrik „Rekord“ 9 Zirkel organisiert. In den Zirkeln sind 211 Wähler beschäftigt. Als Agitatoren treten Produktionsarbeiter der Fabrik auf. Ausgezeichnet führt der Agitator Gen. Schmal die Beschäftigung in seinem Zirkel. Er bereitet sich zu je-

der Beschäftigung gut vor, stellt ein Konzept auf, besorgt interessante Illustrationen. Auch versteht Gen. Schmal bei der Beschäftigung interessante Tatsachen aus dem Leben auszunutzen.

Lebhaft führt der Agitator Schmal die Beschäftigungen durch, der bei den Zirkelbeschäftigungen schöne Literatur benützt.

WD-TASS

Ein neuer Rad'oknoten in Lysanderhöb

Im Zentrum des Lysanderhöber Kantons wurde ein neuer Rad'oknoten gebaut. Die Montierung des Radioparats mit einem Verstärker „UP-8“, der auf 500 Radiopunkte berechnet ist, wurde beendet.

Der neue Rad'oknoten wird alle Einwohner der Station Bessymannaja und die Kollektivistin des Kolchos „Sawjet Iljitscha“ bedienen. Während der Feiertage des XX. Jahrestages der Oktoberrevolution wird im Radioknoten der Station Bessymannaja ein 4-PS starker Elektrodynamo aufgestellt.

Dieser neue Rad'oknoten ist für die Werktätigen der Station Bessymannaja und das Kolchos „Sawjet Iljitscha“ ein großes Geschenk zum Feiertag des Großen Oktober.

A. Bolandin

Die Kollektivistin von Straßendorf haben die Anleihe bezahlt

Kraßny-Kut. Als erster im Kanton hat der Straßendorfer Dorfsowjet die Bezahlung für die gezeichnete Anleihe zur Festigung der Verteidigung der UdSSR eingetragten. In der Sparkasse wurden von den Kollektivistin 3600 Rbl. für die Verteidigungsanleihe eingezahlt — 100 Prozent der Zeichnung.

WD-TASS

Verantwortlicher Redakteur:

E. Herr

Die Kraßny-Kuter Selektionsstation

verkauft aus ihren Baumschulen

Setzlinge für Anpflanzung von Waldschutzstreifen und für Parkanlagen

überhaupt 188 000 Setlinge, darunter 90 000 Tamarix.

Bestellungen sind an die Station zu richten, wobei gleichzeitig eine Anzahlung von 20—30 Prozent der Bestellsumme auf die Konto Nr. 75—83 der Kraßny-Kuter Staatsbank einzusenden ist.

Nr. 296

MIT FRAGEN UEBER REKLAME UND BEKANNTMACHUNGEN

wende man sich an den Zeitungsverlag. Prljutskaja 72. vierte Etage.

Man kann auch Reklamen und Bekanntmachungen per Telefon Nr. 54 von Ort und Stelle übergeben.